

Die Schafe schwitzen, statt zu frieren

Das Wetterphänomen der Schafskälte machte sich in den vergangenen Jahren am Hochrhein rar – Das gilt auch in diesem Juni

Von Helmut Kohler

HOCHRHEIN. Die Schafskälte ist eine sogenannte meteorologische Singularität, dabei handelt es sich um Wetterlagen, die zu bestimmten Zeiten im Jahr mit hoher Wahrscheinlichkeit auftreten. Mit der Schafskälte wird ein kühler Witterungsabschnitt bezeichnet, der häufig vom 4. Juni bis zum 20. Juni vorkommt. Da die Hirten traditionell zum Ende des Frühjahrs ihre Schafe scheren, kann es den frisch rasierten Schafen nun ziemlich kalt werden. Bei besonders kalten Temperaturen ist die Situation für die Tiere sogar gefährlich. Doch in diesem Jahr müssen die Schafe am Hochrhein keine Kälte fürchten. Der Juni zeigt sich von seiner hochsommerlichen Seite.

Ursache der Schafskälte in Mitteleuropa ist normalerweise ein Kaltluftvorstoß aus dem Norden. Dieser kommt zustande, weil sich Land- und Wassermassen im Frühjahr unterschiedlich stark erwärmen. Da sich die Nordsee noch nicht so

sehr erwärmt hat wie der europäische Kontinent, werden die kalten Luftmassen aus dem Norden nicht so erwärmt wie im Sommer, wenn sich Land- und Wassertemperaturen immer mehr angleichen und die Kaltlufteinbrüche immer geringere Ausmaße bekommen.

Bei einer ausgeprägten Schafskälte ist die Temperatur im Vergleich zum langjährigen Mittel etwa vier Grad kühler. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts trat die Schafskälte mit großer Regelmäßigkeit ein. In Deutschland trat dieses Phänomen in den Jahren 1881 bis 1947 zu 89 Prozent auf. In den vergangenen Jahren verkam die Schafskälte dagegen eher zum Mythos, ähnlich den Eisheiligen im Mai.

Der Monat Juni war in den vergangenen Jahren oft hochsommerlich. In Erinnerung bleibt die Rekordhitze vom Juni 2002, welche im Jahr darauf von der Jahrhundert-Julihitze nochmals massiv übertroffen wurde. Vor vier Jahren gab es mit 36,5 Grad am 9. Juni sogar die höchste Temperatur des gesamten Jahres 2018.



Frisch geschorenen Schafen kann die Kälte im Juni zusetzen. Den Namen erhielt das Wetterphänomen aus diesem Grund.

FOTO: THOMAS KUNZ

Heiß waren auch die Junimonate 2005 und 2006. Bei den Aufzeichnungen am Hochrhein seit 1997 trat die Schafskälte nur in den Jahren 1998, 2001, 2008, 2010, 2011 und 2019 auf.

Obwohl die erste Juni-Dekade dieses Jahr leicht zu kalt ausfiel, mussten die Schafe nicht frieren. Die kommenden Ta-

ge wird die spanische Hitze angezapft, mit viel Sonnenschein steigen die Temperaturen, so dass es zum Wochenende hin Hitzetemperaturen mehr als 35 Grad geben kann. Bei diesen hochsommerlichen Wetterverhältnissen gibt es keine frierenden Schafe, sie könnten höchstens Sonnenbrand oder Hitzeschlag bekommen.